



### Hartmut Anders

Mitarbeiter in Peru

Seit 16 Jahren lebe ich mit meiner Frau und unseren beiden Töchtern im peruanischen Hochland auf 3800 Meter über dem Meeresspiegel. Die Luft ist dünn, und neun Monate im Jahr herrscht Nachtfrost. Angesichts des Fehlens einer Heizung in unserem Haus eine kalte Angelegenheit. Immerhin: Seit ein paar Jahren fliessen Strom und Wasser, und ein neuzeitliches WC hat inzwischen das Plumpsklo am Hang ersetzt.

**Zweifelhaft berühmte Stadt** Wir leben auf einer alten Hazienda, sechs Kilometer von Juliaca entfernt. Die Stadt ist für brutale Gewalt, Alkoholismus, Korruption, Okkultismus, Marienkult, Ungerechtigkeit und Koka-inhandel berühmt-berüchtigt. Abscheuliche Strassen, unverputzte Häuser, allgegenwärtiger Müll und der vorherrschende Machismo runden das Stadtbild ab. Frauen werden terrorisiert, Kinder vernachlässigt. Familien sind in der Regel zerrüttet und hoch verschuldet.

**Immer höher hinaus** Die Bibel macht klar: Die gute Nachricht gehört bis ans Ende der Welt. Für uns, die wir gefühlt bereits dort leben, bedeutet das, noch höher in die Berge zu steigen – oder hinunter in den Dschungel.

Tincopalca liegt weit abgelegen auf 4200 Metern Höhe. Die Leute haben bis vor kurzem noch Tauschhandel betrieben. Ihnen haben wir die gute Nachricht von Jesus gebracht, auch den Bewohnern in Puma Chanca, einem von der Zivilisation fast unberührten Dorf.

Meine Liebe gilt besonders Kindern und Jugendlichen. Sie spüren das. Denn die meisten erfahren zuhause weder Liebe noch Fürsorge. Sie laufen so nebenher und müssen oft schon früh hart arbeiten. Sie mit der Liebe des Vaters im Himmel in Berührung zu bringen, begeistert mich.

Ein Freund aus dem Dschungel brachte mich mit Ureinwohnern in Kontakt. Bisher habe ich drei Reisen in den Zentralschungle



Sie arbeiten in grosser Höhe. Nicht als Hochseilartisten, auch nicht als Raumfahrer.

## Wo die Luft dünn ist

von Peru unternommen. Bei der letzten haben wir mit einem 14-köpfigen Team 25 Dschungelschulen besucht. 1650 Kinder hörten die gute Nachricht, und die meisten öffneten ihr Herz für Jesus.

Bisher haben wir uns hauptsächlich auf Gebiete entlang der grossen Flusstrome konzentriert. Demnächst werden wir auch Stämme an Nebenarmen mit dem Evangelium »heimsuchen«. Ich freue mich darauf.

### Der höchstgelegene Knast der Welt

Wir arbeiten in einigen Gefängnissen. Eines liegt auf 5080 Metern Höhe (!). Dort in Challapalca sind die Schwerstkriminellen untergebracht. Es ist einfach gigantisch, mit den Gefangenen zusammen Gott anzubeten. Wir haben mit ein paar Pastoren »Gefängniskirchen« aufgebaut. Bis zu 20% der Häftlinge sind Christen. Von der Welt waren sie verachtet, aber Gott hat neues Leben geschenkt. Ausserordentlich wichtig ist unser Dienst im Frauengefängnis, weil die Insassen besonders zu leiden haben. Werden ihre Kinder drei, werden sie ihren Müttern entrissen. Diese bleiben zurück – allein und verzweifelt.

Dies alles ist nur ein Teil unserer begeisternden Arbeit. Nichts ist erfüllender, als die gute Nachricht weiterzugeben. Auch wenn der Widerstand gross und die Luft dünn ist. ■

